

NEUZEIT

Emden (2021)

FStNr. 2909/1:104, Kreisfreie Stadt Emden

Armenfriedhof auf Emdens Wallanlage

Während des Umbaus der ehemaligen AWO-Begegnungsstätte „Falkenhorst“ auf dem zu den historischen Emdener Wallanlagen gehörenden Vogelsangzwinger zu einer KiTa kamen in einer Baugrube Menschenknochen zu Tage (Abb. 1). Ein Blick in das Westprofil der Baugrube zeigte, dass dort offenbar noch weitere Knochen in anatomischer Lage zu finden waren. Die Bauarbeiten wurden daraufhin gestoppt. Nachdem sich erwiesen hatte, dass es sich um historische Funde handelt, wurde der Archäologische Dienst der Ostfriesischen Landschaft eingeschaltet, um die noch geplanten Bauarbeiten zu begleiten und die dabei auftretenden Bestattungen zu dokumentieren und zu bergen. Dabei zeigte sich, dass die Bereiche unmittelbar neben dem Gebäude bereits durch moderne Abfallgruben gestört waren, die zu einer ehemaligen Fahrradhandlung gehört haben können, die an der Stelle existiert hat. Neben den Maßnahmen an der Westseite des Gebäudes umfassten die Arbeiten auch die Vorbereitungen für verschiedene Spielgeräte auf dem Außengelände des Falkenhorstes. Auch dort fanden sich weitere Knochen, allerdings waren die Bodeneingriffe so klein, dass nicht mit letzter Sicherheit zu klären war, ob es sich um verlagerte und gestörte oder noch in der Originallage befindliche Bestattungen gehandelt hat.

In allen Bereichen gab es insgesamt 23 Knochenfundstellen. 10 davon sind als reguläre Bestattungen anzusehen. Zwei Individuen wurden in einer Holzkiste abgelegt. Diese war zwar größtenteils vergangen, jedoch zeugten einzelne Holzfasern und vor allem Dingen einige Nägel davon, dass sie einst vorhanden gewesen war. Unmittelbar unter dem unteren Skelett waren sogar noch Teile einzelner Bretter erkennbar. Der Rand einer zweiten Holzkiste war nur noch in einigen wenigen Holzfasern erhalten und konnte somit nicht sicher einer Bestattung zugeordnet werden.

Die Funde auf dem Vogelsangzwinger sind an sich keine Überraschung. So spricht sogar eine Tafel am nebenan gelegenen Kriegsdenkmal von einem Armen- und Soldatenfriedhof, der dem Zwinger einst auch den Namen „Dodentwenger“ beschied haben soll. Die Funde sind zum größeren Teil wohl dem 18. Jahrhundert zuzuordnen, da die Emdener Wallbefestigung nach 1744 an fortifikatorischer Bedeutung verlor und ab dem 19. Jahrhundert dort eine Seilerei ihren Betrieb aufnahm. Die Knochen sollen nach Möglichkeit noch anthropologisch untersucht werden.

(Text: Ines Reese)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),
310-312.



Abb.1: Emden. Freigelegte Bestattung auf dem Armenfriedhof im Vogelsangzwinger.
(Foto: I. Reese)